Freitag, 17. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9331. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︀ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︀ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Sch. Der Generalstab der Schutzzöllner.

I.

In der Agitation der Schutzzöllner zeigt sich bei aller Rührigkeit so viel Zusammenhang, Planmäßigkeit und Methode, wie sie nur durch eine gemeinsame Leitung erreicht werden kann. Das Centrum, von welchem dieselbe ausgeht, scheint der Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industriellen zu sein, der in der Presse, wie durch Deputationen und durch Anknüpfung stiller Verbindungen einen großen Einfluß ausübt. Die neueste Manifestation desselben ist eine Denkschrift über „die gegenwärtige Lage der deutschen Eisen- und Stahl-Industrie mit besonderer Berücksichtigung der Zollverhältnisse", welche auch die eingehende Beachtung der Gegner verdient. Nichts straft sich härter als der Hochmuth oder die Nachlässigkeit, welche es versäumen den Feind und seine Positionen und Bewegungen möglichst genau kennen zu lernen. Das gilt so gut für politische und commerzielle wie für militärische Kämpfe. Mögen sich die Freihändler dieser Denkschrift gegenüber nicht darauf verlassen, daß sie wohl wieder nur die alten hundertmal gehörten und hundertmal widerlegten Deductionen zollschutzsüchtiger Industriellen enthalten werde. Sie ist als zeitige Ordre de bataille der Hauptarmee der Schutzzöllner zu betrachten. Die Denkschrift, eine Arbeit des General-Secretärs des genannten Vereines Dr. Rentzsch, eines angesehenen national-öconomischen Schriftstellers, ist mit so vieler Sachkenntniß und so geschickt abgefaßt, enthält eine solche Fülle statistischen Materiales, daß sie in den Kreisen der höheren Behörden und der Reichstags-Abgeordneten wohl Eindruck machen kann. Auf diese Kreise ist sie offenbar berechnet; und bekanntermaßen haben die Schutzzöllner, die großen Industriellen, hier viel zahlreichere und einflußreichere Verbindungen als die Freihandelsmänner.

Die Denkschrift führt zuerst die Bestimmungen des Zolltarifes vom 12. Juli 1873 an, wonach die meisten gegenwärtig noch bestehenden Eisenzölle vom 1. Januar 1877 ab fortfallen. Sie schildert dann die fieberhafte Steigerung der gesammten wirthschaftlichen Thätigkeit Deutschlands nach dem Kriege, von welcher unvermeidlich auch die Eisen-Industrie in höchstem Maße mitergriffen werden mußte, was sie durch eine genaue Statistik derselben für das Jahr 1872 näher belegt. Darauf geht sie zu dem Rückschlage des Jahres 1873 über und giebt auch hier reiches statistisches Material, um den ganzen Umfang des Rückganges der Eisen-Industrie, namentlich in Rheinland und Westfalen, weniger in Elsaß-Lothringen und Schlesien, zu ermessen. Dann entwickelt sie auf das Eingehendste und Ausführlichste einzeln Punkt für Punkt die Ursachen der jetzigen traurigen Lage dieser Industrie; Ursachen, welche diese Industrie nicht verschuldet habe, und welche sie zu beseitigen nicht im Stande sei: rapide Steigerung der Arbeitslöhne und der Kohlenpreise, die nur sehr langsam zurückgehen und noch weit von ihrem früheren Niveau entfernt sind, dazu plötzlich noch Erhöhung der Eisenbahnfrachten; starke Einfuhr ausländischen Eisens, herbeigeführt durch die Anlockung der hohen Preise in Deutschland während der Milliardenzeit, ihr gegenüber die Ausfuhr deutschen Eisens nach dem Auslande in Folge der nichts weniger als freihändlerischen Zollpolitik der meisten Nachbarländer schwierig und unrentabel; neben dieser Concurrenz des Auslandes die neue Concurrenz Elsaß-Lothringens, das mit seiner starken Eisen-Production dem deutschen Zollgebiete zugetreten; technische Schwierigkeiten durch die immer stärkere Ausdehnung der Bessemer-Fabrication, welche an Stelle des weniger haltbaren Eisens den viel dauerhafteren Bessemer-Stahl setzt, zu der aber phosphorfreie Erze gehören, welche in Deutschlaud selten vorkommen, endlich zur äußersten Verschärfung aller dieser Uebelstände die schwierigen Credit-Verhältnisse der gegenwärtigen Periode! Der Schluß ergiebt sich von selbst: daß man in einem solchen Momente nicht darauf beharren dürfe, eine Industrie, in welcher mehrere hundert Millionen Capital festgelegt sind, welche hunderttausenden von Arbeitern mit ihren Familien Unterhalt gewährt, durch Entziehung des letzten ihr bisher noch gelassenen Schutzes vollständig zu ruiniren.

Die Denkschrift enthält eine Menge unbestreitbarer Wahrheiten. Die meisten ihrer Deductionen werden an Ausführungen geknüpft, denen sich selbst entschiedene Freihändler ohne Unbilligkeit nicht verschließen können In fast allen europäischen Culturstaaten sind in neuerer Zeit die Arbeitslöhne gestiegen. Dies ist an sich durchaus kein Nachtheil und kein ungünstiges Symptom für das Gedeihen der Industrie. „Fast ausnahmslos stehen Länder mit billigeren Lohnsätzen auf einer niedrigeren, die Staaten mit theuern Löhnen auf einer höheren Stufe industrieller, überhaupt wirthschaftlicher Entwickelung." Aber in dem Lande und zur Zeit der Milliarden, d. h. in Deutschland, erfolgte eine ungleich rapidere und verhältnißmäßig bedeutendere Lohnsteigerung als in den meisten Nachbarländern, und am maßlosesten erfolgte sie gerade in der deutschen Eisenbranche. Eisenwerke arbeiten vielfach überwiegend auf feste Bestellungen. Schienen, Locomotiven, Waggons, kleinerer Eisenbahnbedarf und dergl. wird nicht auf Vorrath angefertigt, weil jeder Auftrag auf bestimmte Muster nach verschiedenen Zeichnungen lautet. Je mehr eine Branche aber auf feste Bestellungen angewiesen ist, desto hilfloser war sie zur Blüthezeit der Strikes den maßlosesten Forderungen der Arbeiter preisgegeben; denn die übernommenen Aufträge, deren rechtzeitige Ausführung oft mit hohen Conventionalstrafen verbürgt ist, lassen sich selten den Arbeitern verheimlichen. Wenn daher die Denkschrift behauptet, keine andere Groß-Industrie in Deutschland zahle so hohe Durchschnittslöhne als die Eisenindustrie, so können sich vielleicht nur noch die Baugewerbe in dieser Beziehung ihr an die Seite stellen. Weiter ist aber unstreitig die Höhe des Arbeitslohnes für die Eisen-Industrie von größerer Bedeutung als für die meisten anderen Industriezweige. Wer für tausend Thaler Gold- oder Silberwaaren einschmilzt, wird sich zwar vielleicht auch darüber wundern, wie theuer ihm der Goldschmied die Facon d. h. Arbeit und Unternehmergewinn angerechnet hat; er wird aber in dem bloßen Metall einen beträchtlichen, ja sogar den bei Weitem größten Theil des ursprünglichen Werthes behalten. Ganz anders, wer für tausend Thaler Nähnadeln einschmelzen wollte. Er würde finden, daß hier zu dem Werthe von tausend Thalern das ursprüngliche Rohmaterial einen sehr kleinen Theil, der Preis der Arbeit — abgesehen von dem Gewinn des Unternehmers — den weit überwiegenden Theil beigetragen hat. Aehnliches, wenn auch in geringerem Grade, ist bei allen Eisenwaaren der Fall. Und wenn die Arbeiter nun wenigstens für den höheren Lohn auch mehr geleistet hätten. Aber die Denkschrift behauptet — und außer den Arbeiterkreisen selbst wird sie schwerlich auf vielen Widerspruch stoßen — daß, Ausnahmen zugestanden, im großen Ganzen der höher bezahlte Arbeiter nicht besser, sondern schlechter arbeite, unzuverlässig und verdrossen geworden sei und fast die Lust und Liebe zur Arbeit verloren habe. Selbst Accordarbeit helfe nur wenig. Es komme sehr viel noch darauf an, in welcher Zeit, mit welcher Ersparung von Rohstoff, Kohlenverbrauch, Maschinenbenutzung ꝛc. die accordmäßig vereinbarte Arbeit ausgeführt werde. — Zu den Arbeitslöhnen kam dann die schwindelhafte Steigerung des Preises der Steinkohlen, von denen die Eisenindustrie so große Massen verbraucht, und die plötzliche, zur unpassendsten Zeit vorgenommene Erhöhung der Eisenbahntarife. Auch von letzterer wird die Eisenindustrie vor den meisten anderen Geschäftszweigen ganz besonders schwer betroffen. „Kein anderer Industriezweig", sagt die Denkschrift, „hat so große Massenfrachten aufzuweisen, als die Eisenindustrie mit ihren umfangreichen und ins Gewicht fallenden Transporten von Erzen, Kohlen, Roheisen, Ganz- und Halbfabrikaten. Jeder Centner Eisen bedingt bis zu seiner Herstellung einen Transport mindestens des 8—9fachen Gewichtes." Namentlich für die Bessemer-Fabrikation macht sich die hohe Eisenbahnfracht sehr empfindlich fühlbar. „England besitzt die dazu nöthigen phosphorfreien, sogenannten Hematiterze massenhaft bei sehr billigen Gewinnungskosten, hauptsächlich in West-Cumberland, wo eine Menge Hochöfen auf Bessemereisen gehen." Daneben beziehen seine an der Seeküste gelegenen Hüttenwerke diese Erze auch aus Algier, Elba und Spanien zu billigen Seefrachten. Die deutschen Bessemerwerke liegen mitten im Lande, müssen diese Erze auf weite Strecken zu theuern Bahnfrachten beziehen und ebenso ihre Fabrikate zu noch theureren Frachten versenden; sie leiden also doppelt. Schon diese Vertheuerung des Eisenbahntransportes, auf den sie nach allen Seiten hin zunächst angewiesen sind, erschwert den deutschen Eisenwerken den Export nach dem Auslande. Außerdem stehen ihnen noch ganz andere Hindernisse entgegen. England ist in der Production und Verarbeitung des Eisens Deutschland so weit voraus, daß ein Export deutschen Eisens dorthin sich immer nur auf ganz specielle Sorten beziehen kann, die gerade zu bestimmten Zwecken geeigneter sind, als das englische Eisen, die aber nie als Masse in Betracht kommen. England producirte im Jahre 1871 134 Millionen Centner Roheisen; was will Deutschland mit 33 Millionen dagegen! Auch in Belgien ist die Production stärker als der Bedarf. Alle großen Staaten aber, in welchen dies nicht der Fall, Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland, verhindern oder erschweren die Einfuhr deutschen Eisens durch Zölle und Maßregeln der verschiedensten Art. Wenn trotzdem die Ausfuhr deutschen Eisens im letzten Jahre wieder zugenommen hat, so beruht dies der Denkschrift zufolge nur darauf, daß viele deutsche Eisenwerke à tout prix exportiren mußten, wenn sie nicht ihren Betrieb ganz einstellen wollten; und dazu mochten sich in der Hoffnung auf eine mögliche günstigere Wendung viele doch noch nicht entschließen. Deutschland dagegen hat in den letzten Jahren seine Eisenzölle fortwährend heruntergesetzt; und als dann noch die rapide Preissteigerung während der Milliardenzeit dazu kam, ergoß sich eine colossale Fluth fremder Einfuhr über seine Grenzen. Als dann plötzlich die Preise fast ebenso rapid fielen, jede Unternehmungslust schwand, alle Bestellungen soweit eingeschränkt wurden, daß sie die einheimische Industrie kaum mehr allein genügend beschäftigen konnten, geschweige denn neben einer starken ausländischen Einfuhr, fand sich dieselbe alsbald in die übelste Lage versetzt. Namentlich gerieth die rheinische und westphälische Eisenindnstrie in die äußerste Bedrängniß; weniger Elsaß-Lothringen und Schlesien, bis wohin die englische Eiseneinfuhr nicht so unmittelbar reicht.

Alle diese ungünstigen Verhältnisse dauern, wenn auch zum Theil in etwas geringerem Maße, bis heute fort. Vertrauen und Unternehmungslust sind noch nicht zurückgekehrt. Die Löhne sind etwas heruntergegangen; aber die Wohnung, Kleidung, die meisten Lebensbedürfnisse noch nicht viel billiger geworden sind, doch bei Weitem nicht in dem Maße wie sie früher gestiegen. Die Kohlenpreise sind von ihrem schwindelhaften Culminationspunkte gesunken, stehen aber immer noch um ein Drittel bis um die Hälfte höher als vor Beginn der fieberhaften Hausse. Die Erhöhung der Eisenbahnfrachten ist aufrecht erhalten; wo Ermäßigungen eingetreten sind, ist dies gerade für die durchgehenden directen Verkehre geschehen, welche der binnenländischen Industrie Concurrenz machen, während für die Localtarife bei geringeren Entfernungen, aus welchen die Eisenwerke ihre Kohlen und inländischen Erze gewöhnlich beziehen, der Frachtzuschlag beibehalten ist. Die Einfuhr fremden Eisens hat im letzten Jahre etwas abgenommen und wird, so lange man eine baldige Aufhebung der meisten Eisenzölle erwartet, wie vor jeder bevorstehenden Zollbefreiung, noch mehr abnehmen. Sollte der Wegfall dieser Zölle aber wirklich mit Ablauf des nächsten Jahres eintreten, so wird unvermeidlich das ausländische Eisen dann auch um so massenhafter zuströmen; und Niemand mag sagen, wie die vaterländische Eisen-Industrie diese Concurrenz bestehen soll!

Wer diese Darlegungen ohne vorgefaßte Meinung prüft — und die Denkschrift bringt sie viel ausführlicher und eindringlicher — der wird sie nicht für gewöhnliche schutzzöllnerische Phrasen erklären. Das große Publikum aber, selbst das gebildete Publikum, ist in handelspolitischen Fragen, wenn auch nicht immer ohne vorgefaßte Meinung, so doch meistens ohne feste Ansichten. Man wird einräumen müssen, daß der Generalstab der Schutzzöllner sich bis jetzt als ganz tüchtiger Stratege gezeigt hat.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Sept. Die bereits erwähnte Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reiches für 1874 ꝛc. giebt auch eine Berechnung der Matricularbeiträge, welche nach dem Ergebnisse des Reichsbudgets des gedachten Jahres zur Deckung des Bedarfs desselben aufzubringen gewesen sein würden, sowie der Antheile an dem

ℨ Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Gartengeräthe.

Der Fruchthalle gegenüber, also die Wiesenflur der Ausstellung auf ihrer ganzen rechten Seite eingrenzend, zieht sich die Maschinenhalle entlang. Dennoch hat dieser enorme Raum nicht für den Andrang von Werkzeug, Maschinen und Geräthe genügt, hinten und zur Seite mußten Nebenschuppen errichtet werden, Vieles steht auf freiem Felde und zeigt dort seine Künste. Die industriereichen Bezirke von Rheinland und Westfalen haben offenbar die Gelegenheit zu einem Markte für ihre großen Maschinen sich nicht entgehen lassen wollen, und so drängen sich hier denn auch Motoren aller Art, Werkzeugmaschinen, Hebewerke ein in die Reihen derjenigen Geräthe, welche weniger mittelbar dem Gartenbau dienen. Ohne Frage kann dieser heute nicht mehr die Hülfe maschineller Einrichtungen entbehren. Was Versailles, Sanssouci, Peterhof, Schönbrunn ehedem als einen ausschließlichen Luxus großer Fürstenhöfe für sich hatten, darauf verzichtet heute kein einigermaßen wohlhabender Gartenbesitzer mehr, er vermag mit Hilfe der Maschinen über das Wasser zu herrschen, es zu jedem Dienste zu zwingen. Für kleinere, auf Dampfkraft verzichtende Anlagen möchten sich die nach Schmidt's Patent erbauten hydraulischen Motoren zu mancher Gartenverrichtung empfehlen; besonders wo Wasserleitungen bestehen, werden sie ohne Frage die billigsten und bequemsten sein. In letzterer Beziehung ihnen gleichstehend, an Leistungsfähigkeit sie indessen weit übertreffend, sind diejenigen Motoren, welche die Gasexplosion als bewegende Kraft benutzen. Die von Lennior bei den großen pariser Bauten zum Steinesägen, Windenheben schon sehr lange benutzten Gaskraftmaschinen sind von Otto und Langen in Deutz wesentlich vereinfacht und verbessert worden, sie arbeiten ruhig und gleichmäßig, consumiren wenig und besitzen hauptsächlich den Vortheil, daß sie nicht wie die Dampfmotoren fortwährend gespeist zu werden brauchen, sondern ihr Gasflämmchen nur für den Moment anzünden, in dem man einer bewegenden Kraft bedarf. Dieser letztere Umstand macht sie für den gärtnerischen Dienst überaus geeignet. Es sind außer den Dampfkraft-Maschinen auch diese beiden Systeme auf der Ausstellung vertreten.

Die Turbine, die Pumpe, endlich die Spritze treten in noch directere Beziehung zum Gartenbau. Ohne Pumpen und Spritzen kann heute selbst die einfachste Anlage nicht mehr bestehen, und diese beiden Geräthe finden wir denn auch von allen Constructionen und Dimensionen vor. Die Gartenspritze hat andere Aufgaben als die Feuerspritze. Bei Letzterer werden wir darauf achten müssen, daß man schnell und mühelos zu allen Ventilen und Handhaben gelangen kann, denn die größte Eile, die möglichst schleunige Functionirung, die größte Leichtigkeit aller Handgriffe sind hier erstes Erforderniß. Die Gartenspritze bedarf dessen nicht, ihr aber stehen meist weniger Arbeitskräfte zur Verfügung, sie soll deshab keinen zu hohen Aufwand an Kraft beanspruchen, bequem transportabel sein, mit wenig Mitteln viel wirken. Die Engländer besitzen wohl das Verdienst, die besten und handlichsten Gartenspritzen zu construiren, wir sehen aber, daß die Deutschen allenthalben schnell bei der Hand sind, um das erprobte Neue nachzubilden. Selbst die letzte, bescheidenste Form der Gartenspritze, die Gießkanne, hat sich ja neuerdings Abänderungen gefallen lassen müssen, man setzt ihr keine trompetenförmige Dille mehr auf, sondern schließt das Rohr oben und durchbricht es siebartig auf seinem ganzen Laufe, so daß das Wasser zu allen Seiten herausssprüht. Schmidt und Keerl in Kassel fertigen diese Kannen in allen Dimensionen billig und gut.

Für das Wasser, diesen wichtigsten Ernährer des Gartens, sorgen viele Industrien. Um es zu leiten und überall hin zu vertheilen, sehen wir Röhren von Gußeisen, von glasirtem Thon, von Cement. Letztere benutzt man vorzugsweise zu Wasserdurchläßen, wo sie die Brücken ersetzen, das Eisen wird wohl nur angewendet, wo einem großen Druck Widerstand zu leisten ist, für alle gewöhnlichen gärtnerischen Zwecke genügt die glasirte Thonröhre, die billigste und reinlichste aller Leitungen. Man formt sie nicht nur in allen Dimensionen mit Knieen und Abzweigungen, sondern fügt ihnen auch gleich Schlammkisten an, damit Unreinigkeiten und fremde Stoffe sich absetzen können. Hausmann aus Köln stellt derartiges Leitungsmaterial sehr vollständig aus. Dann vertheilt das Element sich in die Schläuche, deren hier von Ravenau aus Paris sehr gute ausgestellt sind. Sie münden in Thaubrausen, um den Rasen leicht zu erfrischen, oder in grobe Brausen, wo es kräftigere Nahrung gilt, endlich in Strahlröhren, wenn die Zuführung einer größeren Wassermasse erforderlich wird. In Function finden wir all dieses Geräth schon drüben in der Flora, wo leichte, von Gelenkschläuchen auf Rädergestellen versorgte Wasserspiele den ganzen Tag über die Rasenflächen bethauen. Auf der Ausstellung selbst tritt unter den Deutschen Pinger aus Mörs mit allen derartigen Einrichtungen besonders hervor, von den Engländern, denen wir die meisten derartigen Erfindungen verdanken, ist der Pavillon von Haynes und Söhne am vollständigsten ausgestattet.

In ihm lernen wir auch sämmtliches Werkzeug und Geräthe kennen, welches der Gartenarbeiter braucht. Wir stehen noch weit zurück in Bezug auf derartige Ausstattungen, wir wenden lieber ein größeres Maß von Kraft, von Zeit, von Arbeit an, ehe wir uns für jede bestimmte Function ein neues Werkzeug anschaffen. Der Engländer rechnet besser. Er besitzt Forken, Harken, Gabeln für harten, weichen, steinigen Boden, für Wege andere als für Beete oder Rasenplätze, besondere für tiefe und für leichte Arbeit. Ihre Zinken sind je nachdem stumpf und dick auslaufend, sie formen sich lanzenförmig oder enden in breite Schneiden, sie spitzen sich scharf zu oder zeigen kleine Zähne. Das Eisen hat auch auf diesem Gebiete jeden anderen Stoff verdrängt, alle kleinen und großen Handhaben, Geräthe und Werkzeuge bildet es geschickt, fein und stark. Rollins in London giebt uns ebenfalls eine Uebersicht über alles für die kleinere Gartenarbeit Erforderliche. Es wird manches bisher Unbekanntere von diesen Sachen sich bei uns einführen lassen, und wir besitzen, wie die Ausstellung zeigt, intelligente Industrielle genug, um sich das Bewährte anzueignen. Von Osten und Norden her sind wenige gekommen, aber das Rheinland und die Nachbarprovinzen haben die Ausstellung fleißig beschickt. Schmidt und Keerl in Cassel bringen bereits viele englische Eroberungen, so den Rasenmäher, dieses kleine mit Walzen und Schneiden versehene Instrument, welches längst überall bei uns eingeführt ist, wo man den Werth eines feinen, gleichmäßigen, immer frischen Rasens, dieses schönsten Luxus des modernen Gartens, zu schätzen weiß. Von überall her sind diese Rasenmäher der Ausstellung zugeführt, die kleinen bequemen Handmäher, die man handhabt wie einen Kinderwagen, werden natürlich am meisten gekauft; was Hamburg, Cassel, Cöln, Mörs liefern, steht den englischen wohl ganz gleich, denn es ist nur eine treue Copie der dortigen Muster; große für Pferdebetrieb eingerichtete Mähemaschinen mit bedeutender Schnittbreite gehören wohl ebensowenig in den Garten, wie die Getreidemähe-, die Dreschmaschinen, die vortrefflichen von Bernouilly construirten Sieb- und Sortir-Apparate für Weizen, welche gleichfalls in der Maschinenhalle stehen.

Alle die anderen deutschen Industriellen fertigen mehr die Maschinen, selbst die kleinsten, für den Garten, das Geräth, das Handwerkszeug. Hacken, Spaten, Rechen und derartiges finden wir außer bei den Engländern am besten bei Schmidt in Erfurt. Die Ausdehnung des Gartenbaues, welche in jener Gegend längst den Charakter einer Großindustrie angenommen hat, mußte jedenfalls derartige Gewerbe in's Leben rufen. Schmidt ist vielleicht weniger vielseitig, sorgt nicht so eifrig für jedes Vorkommen wie Haynes oder Rollins, allein was er ausstellt, ist praktisch und gut. Eine ganz besondere Specialität liefern Thüringen und der Harz dem Gartenbau in ihren einfachen, tüchtigen Holzarbeiten. Aus Thüringen kommen die Blumen-

Ueberschuß aus dem Haushalt des Jahres 1874. Danach betrug die Bevölkerung des ehemaligen Norddeutschen Bundes 30,742,254 Seelen und der matricularmäßige Antheil dieser Staatengruppe an den Ausgaben für 1874 in Summa 13,023,839 Thlr. Darauf kommen in Anrechnung: der Antheil an den Post-Ueberschüssen 2,095,993 Thlr., der Nachlaß an den Militär-Ausgaben 63,860 Thlr., der Nachlaß an den Gesandschaftskosten 1940 Thlr., der Antheil an dem Ueberschuß des Jahres 1872 mit 9,949,958 Thlr., im Ganzen 12,111,751 Thlr. Mithin würde für 1874 ein Matricularbeitrag zu leisten gewesen sein von 912,088 Thlrn. Etatsmäßig sind erhoben 13,396,328 Thlr., es hat sich also ein Ueberschuß für 1874 ergeben von 12,484,240 Thlr. Nach einer Zusammenstellung der Antheile sämmtlicher Bundesstaaten an dem Ueberschusse des Haushaltes aus dem Jahre 1874 betrug die Summe dieser Antheile 16,200,076 Thlr. = 48,600,228 Mk. Hiervon werden in die Rechnung des Jahres 1875 übertragen 16,527,862 Mk. und es bleiben in den Reichshaushaltsetat des Jahres 1876 einzustellen 32,072,366 Mark. — Die Abrechnung der Kosten der Betheiligung des deutschen Reiches an der **Wiener Weltausstellung** des Jahres 1873 ist noch immer nicht ganz abgewickelt. Es waren noch im Jahre 1874 nachträglich noch über 80,000 Thlr. zu zahlen, wovon allein 75,000 Thlr. an Platzmiethe für die deutschen Abtheilungen der Ausstellung. Diese 80,000 Thlr. sind für 1874 außeretatsmäßig in Ausgabe gestellt und wird der noch erforderlich werdende voraussichtlich doch nicht erheblich werdende Restbetrag in der Rechnung für das Jahr 1875 zur Verausgabung gelangen.

— Die Gehälter für die Mitglieder des **Berliner Magistrats** absorbiren nach dem Etat pro 1876 die Summe von 164,625 Mk. Insofern nicht besondere Festsetzungen getroffen sind, steigt das Gehalt der Stadträthe innerhalb der ersten zwölfjährigen Wahlperiode nach Ablauf von drei Jahren jedesmal um 300 Mk., vom Beginn der zweiten Wahlperiode ab jedesmal um 600 Mk., bis zum Maximum von 9000 Mk. Besondere Festsetzungen sind getroffen bezüglich der beiden Bürgermeister, der Stadtbauräthe und der Stadtschulräthe. Die 17 besoldeten Magistratsmitglieder beziehen nach dem neuen Etat folgende Gehälter: 1. Oberbürgermeister Hobrecht erhält 30,000 Mk., 2. Bürgermeister Duncker, der älteste der Berliner Stadträthe, der am 1. April nächsten Jahres das 30jährige Jubiläum seiner amtlichen Wirksamkeit im Berliner Rathhause begeht, 15,000 Mk., 3. Stadtrath Gilow (im Amte seit 1851) 9000 Mk., 4. Stadtrath Le Brun (seit 1852) 9000 Mk., 5. Stadtrath Schreiner (seit 1853) 9000 Mk., 6. Stadtrath Noeldechen (seit 1860) 7800 Mk., 7. Stadtrath Zelle (seit 1868 8300 Mk., 8. Stadtrath Dr. Weber (seit 1869) 6300 Mk., 9. Kämmerer Runge (seit 1871) 6600 Mk., 10. Stadtbaurath Blankenstein 12,000 Mk., 11. Stadtrath Voigt (seit 1872) 6000 Mk., 12. Stadtrath Eberty (seit 1872) 6000 Mk, 13. Stadtrath Friedel (seit 1873) 5975 Mk., 14. Stadtbaurath Rospatt 9800 Mk., 15. Stadtrath Meubrink (seit 1873) 5850 Mk., 16. Stadtschulrath Dr. Bertram endlich, der jüngste im Amte (1. April 1874) erhält 9000 Mk. Außerdem ist für die vacante Stelle eines Stadtschulraths die Summe von 9000 Mk. ausgeworfen.

* Die allseitig gemachte Erfahrung, daß die amtlichen **Publicationen der Preise von Naturalien und anderen Lebensbedürfnissen** keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen dürfen, hat den Minister des Innern veranlaßt, die dem Circularerlaß vom 29. März 1872 angeschlossene Anweisung über die Aufnahme und Feststellung der Marktpreise durch eine neue vom 3. l. M. zu ersetzen, welche mit dem 1 Januar 1876 in Kraft treten soll. Die Anweisung bezieht sich sowohl auf Ermittelung der Markt- wie der Ladenpreise und enthält sehr eingehende Bestimmungen, um die Erlangung zuverlässiger Resultate sicher zu stellen. In der Hauptsache handelt es sich um Bildung besonderer Marktcommissionen für den genannten Zweck, und ist Direction und Controle ihrer Thätigkeit den Gemeindebehörden unterstellt, während diese Functionen bisher den Polizeibehörden oblagen.

Posen, 15. September. Verurtheilt wurde heute wegen Beleidigung des Königs, des Landtages, der Staatsanwaltschaft und des Oberpräsidenten die vor Kurzem in hiesigen öffentlichen Localen saisirte Nummer des Krakauer „**Czas**“. Auf Grund des § 14 des Preßgesetzes dürfte nun wohl dem „Czas“ der Eintritt nach Preußen untersagt werden. — Die **Dienerinnen Marie**, deren Hauptsitz **Jaszkow** bei Schrimm ist, sind dieser Tage vom Landrath des Schrimmer Kreises angewiesen worden, vom 1. October ab ihre Ordensthätigkeit einzustellen. Auch den in Posen weilenden ist gestern vom Polizei-Inspector Büttner eine in diesem Sinne erlassene Verfügung der Staatsbehörden mitgetheilt worden. (Ostd. Z.)

F. **München**, 14. Sept. [**Dritte Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.**] (Schluß.) Nunmehr referirte Dr. **Varrentrapp** (Frankfurt a. M.) über: **die hygienischen Anforderungen an Neubauten.** Dies Referat sowohl, als auch das Correferat des Ingenieur **Bürkli-Ziegler** (Zürich) gipfelten in folgenden zur Annahme gelangten Thesen: „I. 1) Um die nothwendigen hygienischen Anforderungen an neue Stadttheile und neue Wohnunge rechtzeitig und vollständig zur Geltung zu bringen, erscheint es nothwendig, daß in den verschiedenen mit Entwerfung, Begutachtung, Genehmigung und Ueberwachung von Stadtbebauungsplänen und Einzelgebäuden betrauten Gremien sich neben Verwaltungsbeamten und Bautechnikern ein stimmberechtigter Arzt befinde. II. 2) Zur Erfüllung der hygienischen Anforderungen an die Wohnungen in neuen Stadttheilen ist die frühzeitige Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Bei dieser Projectirung ist neben der Feststellung der Grundzüge aller Verkehrsmittel (Straßen, Lokomotive und Pferdebahnen, Kanäle) vor Allem der Gesichtspunkt festzuhalten, daß durch Zahl, Breite, Richtung und Höhenlage der Straßen und Plätze dem hinreichenden Zutritt von Luft und Licht, sowie einer vollständigen Entwässerung und Wasserversorgung möglichst Vorschub geleistet werde. 3) Bei dieser Anlage mag auf Gruppirung verschiedenartiger Stadttheile (für Großindustrie, Handel 2c) Rücksicht genommen werden. Eine zwangsweise Zusammenlegung gewisser Arten von Gebäuden soll aber nur aus sanitären Rücksichten für Gewerbe eintreten dürfen. 4) Bei Feststellung des Bebauungsplanes ist, wenn man in dieser Hinsicht freie Hand hat, Rücksicht auf die Boden-Beschaffenheit und in Betreff der Richtung der Straßen auf die geeigneten Weltgegenden Rücksicht zu nehmen; am meisten empfehlen sich Südost-Nordwest-Straßen und von Nordost-Südwest-Straßen. Für Westost-Straßen ist im Allgemeinen eine größere Breite erforderlich als für Nordsüd-Straßen. 5) Um den Gebäuden und einzelnen Wohnungen genügend Luft und Licht zuzuführen, ist für entsprechende **Breite der Straßen**, mäßige Höhe der Gebäude und richtiges Bebauungsverhältniß des Einzelgrundstückes Vorkehrung zu treffen. Da eine größtmögliche Breite aller Straßen nothwendig sowohl die Zahl derselben vermindern als auch zu große Bauquartiere im Gefolge haben würde, so empfiehlt es sich, bei Entwerfung des Bebauungsplanes Straßen von verschiedener Bedeutung, sonach auch von verschiedener Breite festzustellen, etwa a. große Verkehrsstraßen, Hauptadern des Verkehrs, b. Nebenverkehrsstraßen, aber von großer Länge, c. kürzere Verbindungsstraßen. Für a. wird eine Breite von 30 Metern, für b. von 25 und für c. von 12 Metern zu fordern sein. 6) Zur Erfüllung dieses Zweckes empfiehlt es sich, einzelne Bezirke oder Straßen vorzusehen, in welchen die **offene Bebauung** ohne Vorgärten, oder mit beiden vereint, als die Regel in Aussicht genommen werde. 7) Von vornherein ist der ganze zu bebauende Stadttheil gleichzeitig mit der Ziehung der Straßenlinien in seiner zukünftigen Nivellirug mit besonderer Rücksicht auf Schutz gegen Ueberschwemmung festzustellen. 8) Bei der Entwässerungsanlage ist Gefälle, Größe und Richtung auch darauf hin in's Auge zu fassen, ob weitere, später erst zur Bebauung gelangende Districte daran angeschlossen werden sollen oder nicht. Die Verunreinigung der Wasserläufe ist möglichst zu verhüten. 9) Eine reichliche Wasserversorgung des in Aussicht genommenen Baubezirks, wo möglich durch eine Quellwasserleitung, ist erforderlich. Privatbrunnen sind möglichst wenig in Aussicht zu nehmen. III. 10) Für alle einzelnen Bauten ist die Erlaubniß von der Staatsbehörde einzuholen, welche auf Grund einer vorgängigen Prüfung, ob in den vorgelegten Plänen neben den in Betreff der Solidität und Feuersicherheit erlassenen Vorschriften auch den hygienischen Genüge geleistet ist, ertheilt wird. Diese Erlaubniß ist für alle Bauten, sowohl des Staates, der Gemeinden und Privaten erforderlich. 11) Hierbei ist darauf zu achten, daß auf keinem Grundstück Vorrichtungen getroffen werden, durch welche anderen Grundstücken oder den darauf befindlichen Gebäuden durch Erschütterung des Bodens Nachtheil zugefügt wird, oder durch welche Dämpfe, Gase, Gerüche, Ruß, Staub u. dgl. in solcher Menge zugeführt werden, daß die Bewohner des Nachbargrundstückes nach Maßgabe der gewöhnlichen Empfänglichkeit in ihrer Gesundheit gefährdet, oder sonst ungewöhnlich belästigt, oder die daselbst befindlichen Gegenstände erheblichem Schaden ausgesetzt werden. Abtritte, Düngerstätten, Spülbrunnen und andere derartige Anlagen dürfen nur in solcher Entfernung von des Nachbars Grenze oder unter solchen Vorkehrungen angebracht werden, daß sie dem Grundstücke, den Gebäuden, Einfriedigungen und Brunnen des Nachbars keinen Schaden bringen. 12) Auch der Boden des einzelnen Grundstücks ist einer sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen. Ist der Untergrund sumpfig oder sonst der Gesundheit nicht entsprechend, so ist derselbe, soweit nöthig, auszuheben und durch einen reinen, trockenen Grund, Sand, zu ersetzen. Im Allgemeinen wird es sich empfehlen, vor der Bebauung die Vegetationsabschicht des Bodens abzuheben.“ — Gegen 2½ Uhr Nachmittags wurde die Sitzung bis morgen vertagt.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der offiziöse „Moniteur“ bestätigt heute, daß die Deputirten der constitutionellen Majorität in der nächsten Sitzung des **ständigen Ausschusses** der Nationalversammlung die **innere Politik Buffet's** zur Sprache bringen werden. Dieselben — so berichtet das offiziöse Blatt — werden zwar auf die letzten Vorkommnisse, die durch die Absetzung La Ronciere's erledigt sind, nicht eingehen, aber die ganze innere Lage zur Sprache bringen und darauf hinweisen, daß fast alle Parteien, die Unversöhnlichen der äußersten Rechten und der äußersten Linken ausgenommen, die neue Verfassung angenommen haben, während allein die Bonapartisten noch bewaffnet sind, und die Ordnung der Dinge umstoßen wollen. Da die bonapartistische Partei ihre Ansprüche so offen kundgiebt, muß sie außerhalb des Parlamentes, wo sie nicht die Majorität hat, und außerhalb des Landes, wo 1870 noch zu sehr in der Erinnerung ist, einen mächtigen Schutz gefunden haben; diese Unterstützung besteht in dem guten Willen, welchen die Verwaltung ihr gegenüber kundgiebt, die in der Haltung des Vice-Ministerpräsidenten in dieser Hinsicht eine Aufmunterung findet. Dieses ist das Thema, welches die Deputirten in der Sitzung entwickeln werden. Daß Buffet in demselben der Deputation und der öffentlichen Meinung keine neuen Zugeständnisse machen wird, ist als sicher zu betrachten, da der Marschall Mac Mahon bereits den Republikanern unter keinen Umständen weiter nachgeben und besonders nicht seine Zustimmung zur Beseitigung anderer bonapartistischer Elemente aus der Verwaltung ertheilen will. Er bleibt nach wie vor dabei, daß ihn alle Conservativen an ihre Spitze gestellt, und daß er deshalb Alles aufbieten werde, um sie in der Gewalt zu erhalten.

Türkei.

— **Aus Zara** vom 14. d. M. wird gemeldet: Einem türkischen Dampfer wurde bei Klek das Ausschiffen von Truppen verweigert. Bei Daberica, sowie zwischen Trebinje und Bilek wurden die Türken geschlagen. Hussein Pascha zog sich von Zubzi nach Trebinje zurück.

— **Aus Cettinje**, 12. Sept., wird der „N. F. Pr.“ telegraphirt: Mehrere gestern hier angekommene Insurgenten-Chefs baten um baldige Kriegserklärung von Seiten Montenegro's. Die Regierung antwortete, man warte auf den diesbezüglichen Beschluß der serbischen Skupschtina, danach werde sie sich richten.

Aus Beyrut, vom 26. August wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Um zweifellos constatiren zu können, daß unsere **Cholera** hier zu **Ende** geht, hielt ich meinen Bericht bis zum indirecten Dampfer zurück. Vom 9. ab haben wir 148 Anfälle mit 72 Todten, dagegen vom 19. ab nur noch 31 Anfälle mit 11 Todten. Treten daher nicht ganz eigenthümliche Umstände ein, wie z. B. eine stürmische Rückwanderung der Geflüchteten aus dem Libanon in die Stadt, so dürften wir in weiteren acht Tagen den schlimmen Gast los geworden sein. Ueber die Provinz fehlen mir sichere Data, seitdem die arabischen Zeitungen nicht mehr erscheinen; in Damaskus ist vierzehn Tage hindurch kein Fall mehr vorgekommen, dagegen viele perniciöse Wechselfieber, wie denn auch hier dieselben aufzutreten beginnen.

Serbien.

Belgrad, 14. Sept. Von Seiten Serbiens werden gegen einen event. Einmarsch der türkischen Truppen Vorbereitungen zum äußersten Widerstande getroffen. Die serbischen Blätter stellen wiederholt die Forderung, daß die jetzigen Minister energischeren Männern Platz machen.

Danzig, 17. September.

* Zur **Prämiirung** der Ausstellungs-Gegenstände in der **Gartenbau-Ausstellung**, welche heute früh auch dem größeren Publikum zugänglich wird, waren diesmal ausnahmslos Preisrichter von auswärts berufen worden und zwar die Herren: Baumschulenbesitzer Hafner-Stettin, die Obergärtner Götze-Belschwitz und Spannuth-Gr. Janowitz, die Handelsgärtner Skalweit-Labiau und Otto Bauer-Königsberg. Weil des Guten diesmal so viel, war die Auswahl schwierig; die Herren arbeiteten von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Die vom Ministerium für die Ausstellung bewilligten 5 **Staatspreise** erhielten die Herren: 1) A. Lenz-Danzig eine silberne Medaille für eine Collection Palmen, 2) A. **Rathke** u. Sohn-Praust eine silberne Medaille für Obstsorten, 3) A. **Lenz**-Danzig eine broncene Medaille für Marktpflanzen, 4) A. **Rathke** u. Sohn-Praust eine broncene Medaille für abgeschnittene Rosen, 5) J. **Schäfer**-Danzig eine broncene Medaille für eine Collection Palmen.

Vermischtes.

— Die Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn richtetete vor einiger Zeit ein amtliches Schreiben an die Adresse: „Herrn Kohlenhändler **Gottlieb Bartsch** in Deutsch-Hammer.“ Vor einigen Tagen kam dieses Schreiben, weil mit Amtsstempel versehen, uneröffnet mit folgendem originellen Vermerk zurück: „Kann ohne nähere **Angabe des Spitznamens** nicht bestellt werden, weil in Deutsch-Hammer fünf Kohlenhändler Gottlieb Bartsch sind und keiner Empfänger sein mag. Spitznamen sind folgende:
1. **Gottlieb Bartsch**, Pürschel sen.
2. " " Pürschel jun.
3. " " Klein Heinrich der Lange.
4. " " Klein Heinrich.
5. " " Weber.
Bartsch, Landbriefträger.“

Magdeburg, 14. Sept. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist während einer **Eisenbahnfahrt ein Herr beraubt** worden. Derselbe stieg, wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, in Berlin in ein Coupé zweiter Klasse, um nach Magdeburg zu fahren. Er legte sich zum Schlafen nieder und erwachte, als er einen heftigen, stechenden Kopfschmerz fühlte, wie aus einer Betäubung. Als er sich erholt hatte, bemerkte er, daß ihm seine werthvolle Taschenuhr und sein Portemonnaie mit etwa 102 Thlrn fehlten. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Bestohlene während des Schlafes durch irgend welches Mittel betäubt worden ist. Die Geldtasche war durch einen geschickten Kreuzschnitt aus der Tasche des Beinkleides genommen worden.

London, 14. Sept. Vorgestern wurde eine Entdeckung gemacht, die auf ein **gräßliches Verbrechen** schließen läßt. Ein Mann, Namens Wainwright, ließ sich durch einen jungen Burschen dabei helfen, aus einem leeren Hause in der Commercialstraße zwei Pakete in einen Cab zu schaffen. Der Bursche, durch den eigenthümlichen Geruch derselben aufmerksam gemacht, folgte dem Cab bis zu einer anderen Straße, wo Wainwright die beiden Pakete wiederum in ein leerstehendes Haus zu schaffen versuchte. Hier wurde dieser und ein gleichfalls in dem Wagen befindliches junges Frauenzimmer durch zwei von dem Burschen herbeigerufene Constabler festgehalten. Es ergab sich, daß die Packete die zerschnittenen Theile einer weiblichen Leiche enthielten, welche mit un-

---

stöcke, die Kistchen und Schachteln zur Verpackung, welche **Kranich** ausstellt, vom Harz her die Eimer, Bütten, Schaufeln, Kübel, ohne die der Gärtner sich nimmermehr behelfen kann. Eine ganz besondere Art von Pflanzenkübeln bietet den Gärtnern Hermann Lentz aus Köln. Sie werden aus gerissenem Eichenholz gefertigt, sind gefällig verziert und mit hübschen Beschlägen versehen. Ihr Hauptvorzug besteht aber darin, daß man sie völlig zerlegen, also den Baum ausheben kann, ohne ihn im mindesten zu erschüttern. Außerdem findet sich an jedem der Kübel eine seitliche Klappe, eine der eichenen Dauben ist so eingerichtet, daß man sie aufklappen kann, um sich von der Gesundheit und der Triebkraft der Wurzel, vom Wasserstande, von dem inneren Gedeihen der Pflanze zu überzeugen, ohne dieselbe aus ihrer Ruhe zu stören. Es werden diese überaus praktischen Kübel gewiß von den Gartenbesitzern schnell acceptirt werden.

Das allerkleinste und feinste Geräth liefert dem Gartenbauer der Mechaniker und der Messerschmied. Die verschiedenen deutschen Fabriken aus der Gegend von Solingen, einige Instrumentenmacher aus Hamburg und natürlich viele aus der unmittelbaren Nähe der Ausstellungsstadt concurriren hier. Das Beste und Neueste finden wir auch hier wieder bei den Engländern und Franzosen. Die Sägen, Messer und Scheeren aus Sheffield, die Arbeiten, welche Desbordes aus Melun ausstellt, sind überaus interessant und schön. Zangen, Sägen, Baumscheeren, um Allem beizukommen, construirt diese Fabrik, sie nimmt vermittelst eines langen Stockes und einer Schnur die Birne aus höchster Höhe mit drei Sammetfingern ab und liefert sie unversehrt in den Korb, sie spritzt den Insecten, Ameisen, Raupen die tödtende Flüssigkeit hinauf, sie formt für jeden Zweck das geschickte Schneideinstrument. Mehr für Verzierungen an Zäunen, Pavillons und kleinen Phantasiebauten arbeiten die Bandsägen, welche wir von deutschen Fabrikanten vielfach ausgestellt sehen. Es nimmt auf diesem Gebiete die Ausstellung überhaupt bald einen völlig allgemeinen Charakter an, wir kommen bis an den Petroleumkocher, an Boussolen und andere Meß- oder Nivellir-Instrumente, zu den Barometern und Thermometern, zu Pferdestall-Einrichtungen und Porzellankitt; Artikel, die alle gewiß in mehr oder weniger intimer Beziehung zum Gartenbau stehen, indessen unser Interesse doch nicht vorzugsweise beschäftigen. Ueberaus reichhaltig und vortrefflich ist dieser Theil der Ausstellung ausgestattet mit allen nur denkbaren Sorten von Pumpen und Spritzen, welche hier ganz entschieden im Vordergrunde stehen, dann mit eigentlichem Gärtnerwerkzeug, von den größeren maschinellen Vorrichtungen an, bis zu den kleinsten und feinsten stählernen Instrumenten. Durch besonders Neues oder wesentliche bisher unbekannte Verbesserungen werden wir zwar nirgends überrascht, aber erfreulich wirkt die allgemeine Tüchtigkeit der Arbeit und die Intelligenz, welche bewährte Werkzeuge sofort durch Nachbildung zum Gemeingut macht. In dieser Beziehung werden auch die Studien des Kölner Gartenfeldes ohne Zweifel günstig fördernd wirken, es wird Vieles, was die Industrie der Engländer und Franzosen ersonnen und verbessert hat, was zwar nicht durchaus neu, aber noch nicht bei uns eingeführt ist, aus der Kölner Flora seinen Weg in unsere Fabriken und in unsere Gärten finden.

Draußen auf freiem Felde sehen wir die Motoren in Function. Das Brausen, Rauschen, Sprühen und Zischen der Wasser, welche in kräftigem Falle, in lebhaften Strahlen, silbernen Garben und feinem Regen den hellen Sonnenschein glitzernd widerspiegeln, ist ihr Werk. In einem weitverzweigten Geäder von Röhren vertheilt sich das erquickende Element über den ganzen Park, und wer von den Springbrunnen, den Thau-Apparaten, den cementirten Becken, den kleinen Bachrinnen dasselbe braucht, dem steht es zur Verfügung. Die anderen kleinen Maschinen arbeiten bis zur Erschöpfung zwischen den Blumengefilden, die Rasenmäher, die mit besonderer Vorliebe in Function gesetzt werden, haben alle Wiesenpläne bereits fast kahl geschunden, wo aber ein Rudel Menschen sich sammelt, da werden immer auf's Neue die letzten Strießchen bis zur Wurzel zur Probe gemäht. Glücklicherweise gestattet man den Baumscheeren und anderen kleinen Schneidewerkzeugen nicht eine gleiche Freiheit, sonst wäre von dem mühselig zusammengebrachten Garten längst nichts mehr übrig. Dafür arbeitet der Petroleumkocher unablässig und der Mann mit dem Glaskitt hängt einen Centner nach dem andern an seinen reparirten Teller. Wenn Holtei heute noch einmal seine Vagabunden schreiben sollte, so würde er in den Fest- und Ausstellungs-Vagabunden eine neue Species zu behandeln haben. Sie recrutiren sich aus allen Ständen ohne jede Ausnahme; nicht nur dieselben Buden, dieselben Weltwunder und Restaurationen, derselbe Kittmensch und die aufgeputzten Nationaltrachten, auch die Zuschauer, die Ehrengäste aller Schattirungen treffen sich wieder in Köln wie in Detmold oder Stuttgart. Das geht hinunter selbst bis zu den Festbändchen, welche von fliegenden Händlern zum Schmuck der Knopflöcher feilgeboten werden. So eine kleine Bandfahne mit zwei Frauengestalten darauf in der Antitüde, die Plockhorst seiner Maria und Johannes gegeben, wurde vor Jahresfrist in München als Sängerzeichen, Bavaria und Germania, verkauft, dasselbe bedruckte Bändchen fand in Stuttgart wieder, in Detmold erst recht Abnehmer, natürlich unter anderer Firma; hier mußte die kleinere der beiden Damen als Flora gelten.

Wir wären mit dieser Seite der Ausstellung fertig, müssen indessen noch einen Moment in der Maschinenhalle verweilen, um dasjenige anzusehen, welches der erhöhte Mittelpavillon derselben in seinem oberen Stockwerke enthält. Dort hat man denjenigen Pflanzenbildungen eine Stelle angewiesen, welche vor Tausenden von Jahren den Garten der Natur, wie Baron Oppenheim sich in seiner Eröffnungsrede, den etwas weiten Umfang der Ausstellung motivirend, glücklich ausdrückte, geschmückt haben. Die Pflanzen der Tertiärperiode aus dem Rheinlande, wie sie in mineralischen Einschlüssen, in Abdrücken auf Steinkohle, diejenigen aus Belgien, die in der Kreide sich oder ihr Bild erhalten haben, sind hier zu einer höchst interessanten Uebersicht zusammengestellt. Riesige Farren, vorweltliche Blätter, ganze Zweige drücken sich in der erstarrten Kohlenmasse ab, bis auf die feinsten Rippen und Adern läßt sich die Structur der Pflanze erkennen. Besonders reich und schön geordnet erscheint die Steinkohlenflora des Eschweiler Beckens. Auch der Bernstein fehlt hier nicht, preußische Industrielle und Sammler bereichern die Ausstellung mit seltenen Stücken, interessanten Einschlüssen und Abdrücken. Neben diesem kostbaren, duftenden Harzstein finden wir diejenigen Pflanzensäfte, welche die heutige Industrie massenhaft verwerthet. Guttapercha und Kautschuk liegt dort in allen Formen der Gewinnung, in allen Graden der Reinigung und Bearbeitung bis zur fertigen Waare. Daneben gewährt dieser obere Stock noch Raum für zwei Collectionen, welche den Besuchern der Wiener Weltausstellung keine neuen mehr sind, hier aber wohl hergehören. Der griechische Professor Orsanides hat die Darstellung aller Bäume seines Landes hierhergebracht. Er zeigt darin alle wildwachsenden und alle Culturhölzer Griechenlands, den Stamm in Längen- und Querdurchschnitt, roh geschnitten und polirt, daneben das Blatt, die Blüthe, die Frucht mit genauester botanischer Bezeichnung. Mindestens weist der Gelehrte dadurch nach, daß das als kahl und gänzlich baumlos geschilderte Land doch noch eine ungemein reiche Baumflora besitzt. Auch der Khedive hat seine Baumwollen, seine Palmen, seine Dattelfrüchte, die Hage der Laurineen, des Gummi, alle die riesigen Baumdurchschnitte, die Fruchtbündel, die Blattfächer, die porösen Farrenstämme nach Köln gesandt, welche vor zwei Jahren in Wien mit Recht so viel Aufsehen erregten. Auch hier erfreuen wir uns wieder an der vegetativen Kraft des Nillandes und begreifen den Stolz seines Herrschers, der sich rühmen darf, diese Kraft durch die Einführung oder Ausbreitung einer Menge von Nutzpflanzen verwerthet zu haben. Die Pflanzen selbst, die lebendigen, welche die Ausstellung enthält, werden wir nun endlich in Augenschein nehmen.

---

gelöschtem Kalk bedeckt waren. In dem Hause in der Commercialstraße wurde später eine Axt und ein Hammer aufgefunden. — Wainwright behauptete, von einem Unbekannten gegen Bezahlung von 3 Pfd. St. zum Transport der Packete, von deren Inhalt er nichts gewußt, gedungen zu sein. Das Frauenzimmer, welches früher Tänzerin gewesen und sich gegenwärtig Schneiderin nennt, soll nach seiner Versicherung garnichts von dem Gegenstand wissen. W. hat den Constablern eine große Geldsumme geboten, wenn sie ihn gehen und die Packete ununtersucht ließen. Wegen der gewaltsamen Zerstückelung der Leiche und der stark vorgeschrittenen Verwesung hat bis jetzt nicht festgestellt werden können, ob an derselben auch Kennzeichen eines gewaltsamen Todes nachzuweisen sind.

---

3. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am 2. Ziehungstage, den 15. September, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 240 M.: 6044 6144 19 246 23 143 23 948 26 826 32 484 46 101 47 520 47 629 48 106 54 758 60 253 72 552 74 204 74 732.

à 180 M.: 2535 4843 6045 14 455 16 239 20 698 22 040 372 26 171 414 29 201 34 192 38 958 44 629 47 745 58 569 60 315 62 296 63 703 64 945 71 017 79 490 82 668 83 266 86 751 89 382 91 277.

à 150 M.: 1714 778 3665 4589 5548 6185 670 7438 9132 533 10 362 791 11 121 581 12 676 14 352 17 106 18 118 649 19 201 20 093 478 719 21 092 318 22 611 24 060 545 688 25 425 434 26 397 574 27 350 921 28 669 851 31 133 32 008 369 440 33 123 34 404 546 704 37 186 38 083 503 561 39 334 473 934 43 846 44 052 886 46 639 864 47 153 516 49 125 50 492 950 54 007 163 55 091 57 785 60 218 61 619 65 150 67 803 68 811 986 69 132 70 492 71 092 178 486 499 73 362 866 74 061 75 081 625 81 616 82 690 83 882 84 054 990 85 316 86 164 938 87 493 541 89 968 90 944 91 188 217 93 130 94 161.

à 135 M.: 72 212 259 386 411 426 432 463 707 749 760 783 792 805 819 845 868 879 913 967 **1**128 231 242 267 301 375 436 449 485 493 497 503 504 622 643 678 836 953 980 **2**125 138 213 222 224 240 284 288 317 378 734 825 924 939 975 **3**024 043 188 205 224 340 433 455 510 577 715 749 814 847 860 990 **4**107 108 128 186 201 215 360 415 471 472 554 576 612 616 710 760 777 851 884 908 **5**031 037 047 070 076 100 114 126 151 185 218 336 371 393 449 488 505 550 553 557 602 631 643 781 803 828 873 903 911 952 958 **6**049 052 138 246 303 369 461 526 596 677 679 681 782 915 955 983 **7**143 147 180 217 249 378 398 461 519 531 597 616 678 810 872 883 902 **8**077 080 158 193 212 356 369 383 395 463 573 675 679 694 814 833 835 838 947 995 **9**154 204 239 272 274 285 376 393 485 563 576 742 836 935 979 991 **10** 004 039 053 135 249 279 320 380 381 428 432 438 454 463 478 487 519 538 539 549 609 686 716 730 740 783 815 878 919 945 **11**,034 114 122 124 181 242 262 271 303 351 453 519 522 561 694 711 774 867 994 **12** 088 113 180 197 241 366 398 547 570 596 616 652 778 803 824 837 858 929 960 996 **13** 030 076 152 195 231 280 323 341 359 372 406 489 507 605 617 649 759 814 819 **14** 000 045 061 069 224 232 261 265 283 506 556 818 892 919 944 946 979 **15** 090 116 198 334 459 467 544 549 577 686 714 728 764 867 875 931 934 985 **16** 005 012 013 093 134 157 233 441 470 485 564 607 662 745 811 886 976 995 **17** 031 181 202 222 264 313 437 452 513 535 550 632 643 659 679 778 851 894 999 **18** 046 084 106 148 216 351 410 421 431 433 483 652 688 760 833 857 869 870 971 **19** 043 062 244 268 285 309 379 483 505 533 541 570 677 721 724 743 890 968 995 **20** 209 210 214 285 369 389 400 502 505 531 613 621 622 649 833 842 844 868 872 880 967 969 **21** 052 073 096 158 195 326 437 473 522 552 578 582 656 740 797 858 886 **22** 062 144 175 179 224 246 248 301 357 366 448 475 579 618 630 664 743 746 774 835 887 959 978 **23** 038 061 182 197 245 248 251 347 360 401 418 461 493 496 668 689 697 716 734 742 834 938 **24** 050 142 152 185 282 404 467 519 528 566 606 841 904 918 **25** 001 011 076 078 081 142 305 328 356 420 440 534 597 607 610 805 815 892 920 930 974 **26** 106 144 204 270 371 372 479 525 556 571 582 643 710 **27** 040 056 127 178 370 390 422 474 566 621 762 880 953 984 **28** 071 116 145 289 296 625 646 773 791 845 896 921 **29** 031 210 253 602 613 668 729 803 858 901 959 988 995 **30** 102 234 297 302 360 434 472 479 497 510 594 658 867 950 **31** 062 080 121 156 164 167 174 214 257 357 369 419 489 501 514 685 720 726 773 810 825 991 **32** 020 048 060 079 091 209 239 283 342 346 347 389 565 688 709 735 770 871 886 **33** 095 151 175 192 247 292 323 341 378 544 552 643 664 668 683 731 765 782 854 898 931 **34** 091 134 169 273 391 441 529 620 664 710 864 879 937 970 **35** 013 087 103 143 169 189 246 296 325 356 481 496 602 704 725 768 826 868 875 911 931 999 **36** 028 035 038 045 067 080 118 122 149 205 210 322 361 393 432 436 440 478 541 543 508 674 715 911 925 **37** 017 130 177 237 266 269 295 305 330 374 468 566 572 578 612 636 697 706 747 798 826 888 950 956 987 **38** 020 028 044 060 120 168 216 231 238 326 685 701 707 710 724 760 838 867 883 **39** 047 159 186 211 254 410 506 520 522 603 615 821 894 974 **40** 032 058 096 193 254 282 361 491 576 615 725 766 844 878 888 896 988 **41** 041 054 085 320 454 599 707 782 783 816 942 086 **42** 125 197 311 329 455 506 534 581 588 606 621 658 670 896 934 **43** 034 120 142 159 178 306 837 851 524 556 703 713 748 766 797 843 **44** 022 143 247 354 408 468 481 508 557 563 670 754 818 862 907 **45** 044 110 172 254 257 294 352 451 597 658 695 779 781 809 926 969 991 **46** 036 162 228 368 389 390 399 415 429 516 559 570 596 622 628 666 711 904 908 912 **47** 071 089 095 135 137 177 178 185 209 303 314 378 391 487 534 555 572 585 589 679 719 729 782 841 867 904 940 975 **48** 005 046 083 111 131 137 145 153 186 260 273 290 308 325 345 546 630 643 663 681 735 841 882 896 919 943 944 972 **49** 128 155 199 238 344 353 496 539 611 819 822 884 973 974 **50** 006 043 052 061 081 159 252 286 312 410 416 426 459 616 619 753 772 776 779 854 880 898 907 927 **51** 000 027 050 078 082 284 423 475 556 606 616 684 719 735 741 760 808 845 856 869 907 973 997 **52** 013 082 130 193 310 326 347 365 378 518 620 692 723 747 759 840 879 881 983 **53** 018 040 224 441 461 491 775 778 786 951 **54** 088 267 275 282 306 378 438 460 473 617 671 689 711 726 730 897 902 998 **55** 041 170 237 359 668 729 769 948 973 **56** 010 012 235 248 313 473 680 700 764 795 913 **57** 043 161 241 299 328 424 468 616 647 660 698 707 716 733 773 864 993 **58** 002 033 144 160 169 307 324 434 604 605 629 776 803 820 921 **59** 009 100 249 298 412 440 506 533 540 545 605 749 754 936 941 961 988 **60** 063 085 115 330 392 519 693 719 836 950 951 989 **61** 027 054 074 080 220 290 299 516 525 554 576 592 752 812 884 887 **62** 147 168 239 258 307 319 560 623 627 667 715 759 932 951 958 **63** 024 066 104 150 202 306 342 350 380 412 430 436 476 488 546 794 809 834 941 981 **64** 013 028 117 206 420 439 461 569 573 583 649 718 820 884 908 914 944 **65** 044 166 181 184 191 234 251 308 413 533 546 547 597 762 803 822 837 861 874 980 982 985 **66** 023 028 083 184 220 235 240 250 309 324 375 395 416 443 489 547 550 613 627 726 729 734 747 751 812 845 908 948 971 **67** 100 173 187 240 241 253 271 384 390 401 403 436 451 505 512 618 666 668 758 782 858 950 972 **68** 003 088 135 140 177 218 229 238 271 280 355 364 403 426 462 651 705 783 793 814 841 **69** 001 010 038 111 116 120 149 186 193 220 225 273 291 328 366 401 482 769 779 806 881 936 973 989 **70** 017 126 157 189 293 318 322 452 545 574 586 596 620 718 722 798 867 870 **71** 023 031 065 106 151 208 233 267 287 290 299 354 358 371 396 493 530 559 592 607 639 684 692 810 828 885 925 941 963 **72** 010 077 186 265 272 340 386 469 600 645 702 747 880 881 919 990 **73** 069 090 123 138 310 312 336 578 582 678 692 711 713 721 724 738 740 819 828 842 855 858 884 901 **74** 009 027 083 091 113 122 136 165 181 231 406 426 430 436 454 579 586 623 635 707 827 899 915 926 955 960 982 996 **75** 128 236 250 287 378 402 404 426 481 547 593 629 640 746 755 781 836 867 892 **76** 105 126 140 141 235 237 270 363 411 435 467 522 647 655 695 743 781 817 858 923 943 976 995 **77** 023 032 056 078 090 096 102 132 389 451 463 466 472 520 562 567 736 743 749 766 785 810 813 941 957 **78** 073 161 166 203 310 353 372 390 433 441 599 665 676 677 692 699 803 864 896 899 987 **79** 027 036 047 179 189 225 330 342 399 545 678 753 766 792 816 827 873 942 947 956 **80** 077 097 138 141 148 152 180 335 338 356 418 439 489 490 508 430 571 589 602 605 698 800 883 885 943 **81** 011 047 089 153 175 200 220 235 292 293 417 444 516 523 526 573 618 624 645 646 696 768 779 870 871 934 **82** 019 025 051 055 103 114 117 137 155 165 172 241 331 438 512 515 524 552 607 624 709 755 808 865 866 895 918 943 **83** 026 114 210 261 396 402 450 495 503 552 573 631 699 719 760 772 778 791 819 823 847 951 **84** 007 033 069 194 263 271 358 374 456 487 507 528 537 544 566 636 689 743 769 968 **85** 001 049 073 104 117 134 176 200 211 219 337 378 385 393 409 437 513 567 587 600 717 755 758 788 804 810 816 836 841 849 867 912 915 969 **86** 029 052 087 113 216 282 359 492 495 618 715 721 818 827 864 874 909 942 963 **87** 066 229 237 310 340 367 475 485 511 588 600 832 895 973 **88** 076 105 124 138 155 164 176 214 250 258 297 306 328 521 550 562 607 629 751 769 821 895 901 924 **89** 035 274 283 322 325 370 464 468 485 521 560 576 622 715 728 743 753 760 975 **90** 020 101 112 142 158 164 184 235 240 292 312 313 328 416 445 541 567 569 612 621 679 783 821 886 **91** 037 145 162 163 187 244 267 282 291 439 458 533 569 640 667 712 768 824 **92** 180 248 252 332 353 382 414 455 517 526 539 547 706 729 764 888 907 938 966 **93** 025 066 103 117 392 502 507 712 926 965 **94** 043 096 119 177 257 332 427 563 603 625 665 728 812 843 959 979.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt
16. September.

Geburten: Arbeiter Franz Michael Scherwinski, T. — Arbeiter August Rogaschewski, T. — Arb. Joh. Jacob Just, S. — Kaufmann Christ. Johann Friedr. Wilhelm Hoffmann, S. — Arb. Ephraim Joh. Wendt, S. — Postsecretär Ewald August Adalbert Thomaschky, T. — Handelsgärtner Johann Friedrich Raabe, S. — Tischlerges. Albert Ferd. Krüger, T. — Arbeiter Wilh. Aug. Lewandowski, S. — Arbeiter Carl Richard Bath S. — Zimmerges. Johann Gottl. Nöge, S. — Zimmerges. Johann Jacob Meilenz, S — Arb. Eduard Josef Karlikowski, S. — Bäckermeister George Aug. Gensch, T. — Feuerwehrmann Johann Ludw. Stier, T. — Kaufmann Alfred Paul Gust. Muscate, 2 T. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Schneidermstr. Carl Gustav Preiskorn mit Wilhelmine Porkowski. — Müllerges. August Weimer mit Laura Bobinsky. — Schiffszimmerges. Louis Eduard Kruck mit Maria Henriette Krohn. — Diener Joh. Jacob Görz mit Emilie Bertha Johanna Simons. — Bahnwärter Bernh. August Adolf Brunath mit Caroline Florentine Kohnke. — Arb. Herm. Anton Bencke mit Julianne Marie Doroth. Krakowska. — Schiffer Heinr. Julius August Langfeld mit Doroth. Louise Emilie Prenzloff.

Heirathen: Arb. August Heidemann mit Pauline Rosalie Krzywdzinski. — Bäckermstr. Julius Kitt mit Anna Henriette Marie Bonk. — Fabrikarb. Carl Friedr. Hugowski mit Anna Caroline Piorkowski. — Schneiderges. Carl Schwarzrock mit Selma Elisabeth Mintz. — Schneiderges. Friedr. Wilh. Hill mit Anna Doroth. Salewski. — Schlosserges. Gustav Albert Holtz mit Marie Therese Elisabeth Henjes. — Silberarbeiter Robert Emil Leopold Pautz mit Martha Johanna Marie Bleidorn.

Todesfälle: Dorothea Starost geb. Potratzky, 80 J. — Victualienhändler August Christian Mathias Bohlinger, 59 J. — T. d. Arbeiter Mathias Kokoscha, 2 J. — T. d. Arbeiter Wilhelm August Treichler, 7 J. — S. d. Arbeiter Anton Glosa, 3 J. — Schneidermeister Johann Carl Linde, 54 J. — 1 unehelicher Sohn, 1 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Sept. Wind: ONO.

Angekommen: Isabella, Mc.-Kenzie, Peterhead, Heringe. — Emma, Rogge, Newcastle, Kohlen. — Delight, Young, Peterhead, Heringe.

Gesegelt: Robie Burns, Murray, Gent; Johanna, Hauenstein, Kiel; Vertrauen, Müller, Grangemouth; Möringen, Dahl, Swansea; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Schooner.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.
Berlin, 16 Septbr.

		Crs.v.15.			Crs.v.15
Weizen gelber			Pr. 4½ conf.	105,70	105,70
			Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,70
Septbr.-Octbr.	204,50	207	Wstp. 3½%Pfdb.	86,10	86
April-Mai	215,50	217	do. 4% do.	95,70	95,70
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,70
Septbr.-Octbr.	147	149	Berg.-Märk.Eisb.	79,90	80,10
April-Mai	154	155,50	Lombardenſer.Cp.	180,50	183
Petroleum			Franzosen . .	496	500
℔ 200 ℔			Rumänier . .	28,80	28
Sept.-Oct.	23,80	23,40	Rheln. Eisenbahn	110,20	110,70
Rüböl Sept.-Oct	60,90	60,50	Oester. Creditanſt.	379	382
April-Mai	65	64,70	Türken (5%)	35,25	—
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,80	67,20
Sept.-Oct.	50,90	51,90	Ruſſ. Banknoten	278,90	279,10
April-Mai	52,90	53,80	Oest. Banknoten	181,90	181,65
Ung. Schatz-A. II.	96,10	96,50	Wechselcrs. Lond.	20,27	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67.

Meteorologische Depesche vom 16. Septbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,2	+ 5,0	W	stark	ganz heiter.
Petersburg	340,4	+ 2,7	S	stille	ganz bedeckt.
Stockholm	340,7	+ 9,5	SSW	schwach	wenig bew.
Helsingör	—	—	SO	schwach	Strom S.
Moskau .	334,6	+ 2,0	NO	mäßig	heiter.
Memel . .	341,5	+ 0,6	S	s. schw.	trübe.
Flensburg	341,3	+10,9	Windst	—	bewölkt.
Königsberg	340,9	+ 4,4	NW	s. schw.	wolkig.
Danzig . .	341,1	+ 8,3	NO	flau	hell bewölkt.
Putbus . .	340,1	+10,6	NW	schwach	bezogen.
Stettin . .	340,2	+ 9,7	N	—	bewölkt.
Helder . .	340,4	+11,2	O	schwach	sehr ruhig.
Berlin . .	339,8	+ 8,0	O	schwach	ganz heiter.
Posen . .	338,7	+ 4,3	O	schwach	völlig heiter.
Breslau .	336,2	+ 4,0	N	schwach	heiter.
Brüssel . .	338,5	+ 8,2	NO	schwach	heiter.
Wiesbaden	335,6	+ 6,0	NO	s. schw.	heiter.
Ratibor .	335,2	+ 4,7	—	schwach	heiter.
Trier . . .	333,6	+ 8,2	NO	stark	heiter.
Paris . .	338,6	+11,1	SO	stille	ganz heiter.

Den Eingang unserer Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison

ergebenst anzeigend, beehren wir uns hierdurch die reichhaltige Collection von

wollenen Kleiderstoffen

bestens zu empfehlen. — Ganz besonders machen wir aufmerksam auf die Mannigfaltigkeit der Dessins in

schottisch-carrirten Tartans und in carrirten und glatten Diagonales, Croisée's, Ripsen, Matelassée's und Beiges.

Das Lager bietet ebenfalls eine schöne Auswahl in

Herbst- und Winter-Mäntelstoffen:

Schottische Diagonales, Plüsche mit und ohne Futter, Bouclées, Velours etc.

Gleichzeitig machen wir den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, daß wir ein

Atelier zur Anfertigung von Damen-Kleidern und Mänteln

errichtet haben. Bestellungen werden in kürzester Zeit nach den aufgestellten Modellen und Journalen ausgeführt. Unter Zusicherung bester Bedienung empfehlen wir dieses Unternehmen einer geneigten Beachtung.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse 13,

H. Regier. **F. Wedemeyer.**

Die

Planzen- und Blumen-Ausstellung

des Gartenbau-Vereins

in dem ehemaligen Franziskanerkloster wird am 17. d. M. eröffnet und am 20., Abends 6 Uhr, geschlossen. Indem wir zum Besuch derselben einladen, zeigen wir an, daß mit der Ausstellung eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen verbunden ist, zu welcher Loose à 50 Pfennige im Ausstellungs-Local verkauft werden. Die gewonnenen Pflanzen werden am 21. d. M. im Laufe des Vormittags verabfolgt. (4871

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins zu Danzig.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 31. August d. J. ist die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1874/75

auf 9% gleich 54 Mark pro Actie

festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. October d. J. ab, gegen Aushändigung des Dividendenscheins pro 1874/75 in den Geschäftsstunden

bei unserer Fabrik-Kasse im Fabrik-Comtoir und bei der Marienburger Privat-Bank Herrn D. Martens in Marienburg. (5148

Liessau, den 7. September 1875.

Die Direction der Actienzuckerfabrik Liessau.

C. Stobbe. Th. Tornier. B. Niess.

Deutsche Reichs-Spinnstube

wöchentlich einmal einen Bogen stark, mit Bildern, in Königsberg in Pr. erscheinend, redigirt im volksthümlichsten Tone von **John Reitenbach-Plicken**, bringt naturhistorische und landwirthschaftliche Notizen, Erzählungen, **politische Nachrichten**, und hält die Fahne der Demokratie hoch. — Für 60 Pf. das Quartal bei allen Postanstalten zu bestellen. **Insertionen für 20 Pf. die Zeile finden die weiteste Verbreitung.**

Homöopathische

Central-Apotheke

Breitgasse 15.

P. Becker.

Grünberger

Weintrauben

empfiehlt zur sofortigen Lieferung

C. A. Eichhorn, Grünberg in Schl.

Delicate frisch geröstete

Weichsel-Neunaugen

in 1/1 und ½ Schockfäßchen, auch stückweise zu haben, sowie delicate

geräucherte Spickaale

empfiehlt und versendet billigst

Alexander Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Bettfedern, Daunen und Betten.

Proben von Federn nach auswärts franco, Emballage franco, versendet auf Bestellung per Post. Ferner empfehle Seegrasmatratzen von 1¾ Rt., Betten, Laken, Handtücher, Gardinenzeuge. **Otto Retzlaff.**

Goldfische,

Goldfischgläser etc. empfiehlt billigst

Robert Werwein, Breitgasse 128/129.

Beste engl. Kaminkohlen empfiehlt billigst ex Schiff

C. L. Hellwig, Brodbänkengasse No. 34.

Auch werden Bestellungen bei Herrn **A. Rzekonski, 2. Damm 1,** und bei Herrn **A. Thimm, Lange Brücke, am Grünen Thor,** angenommen. (5112

Die bunte Welt. Illustrirtes Volksblatt, herausgegeben von **Wilh. Uhland.** Jahrgang 1873. Mit vielen Farbendruckbildern und hunderten von Holzschnitten. Statt des Ladenpreises von 2 Rt. 20 Sgr. **für 25 Sgr.** vorräthig bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Versicherungsbestand ult. August 1875:
27,878 Policen mit 41,950,974 M.
Im Monat August waren zu erledigen:
769 Anträge mit . . 1,836,300 M.
und vom 1. Januar bis ult. vor. Monats:
6660 Anträge mit 14,266,653 M.

Zur Aufnahme von Versicherungen aller Art, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich

die General-Agentur:
Fr. Wilh. Herrmann,
Vorstädt. Graben No. 49 b.

Danzig, den 1. September 1875.

Grünberger Weintrauben.

Wie in früheren Jahren, versende auch in diesem Jahre nur **schöne, reife, haltbare Trauben** in Kisten à 10 Pfund für **nur 3 Mark** franco. (H. 22,855)

Adolph Thiermann, Weinbergsbesitzer, **Grünberg i. Schl.**

Grünberger Weintrauben

in diesem Jahr wieder vorzüglich, versende als **Speisetrauben** schon jetzt; als **Kurtrauben** vom 24. d. ab, à 10-Pfund-Kiste 3 Mark. **Aerztl. Gebrauchsanweisung** zur Traubenkur, sowie **Preiscourant** mit eingelegten und gedörrten Früchten **gratis.**

Grünberg i. Schles., Garten „Ruhleben."

Otto Eichler,
5118) Weinbergs- und Baumschulen-Besitzer.

Weintrauben

bester Qualität in brutto 10-Pfund-Kisten gegen franco Einsendung von 2 Mark 50 Pf. versendet (5116[H 22844

Friedr. Borch in Grünberg i. Schl.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von circa

521	Raummeter	Birken	Kloben,	auf dem Holzhofe zu Przechowo
34	do.	do.	Spaltknüppel	
243	do.	Erlen	Kloben,	
45	do.	do.	Spaltknüppel,	
25,373	do.	Kiefern	Kloben I. Klasse,	
4,710	do.	do.	Spaltknüppel I. Klasse	
1,581	do.	do.	Kloben II. Klasse,	
2,568	do.	do.	Spaltknüppel II. Klasse,	

wird hierdurch Termin auf

den 28. September c., Vormittags 11 Uhr,

in dem **Quast**'schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:

5 M. — ₰	pro Raummeter	Birken	Kloben,
3 „ 60 „ „	do.	do.	Spaltknüppel,
4 „ — „ „	do.	Erlen	Kloben,
3 „ — „ „	do.	do.	Spaltknüppel,
3 „ 60 „ „	do.	Kiefern	Kloben I. Klasse,
3 „ — „ „	do.	do.	Spaltknüppel I. Klasse,
3 „ 20 „ „	do.	do.	Kloben II. Klasse,
2 „ 50 „ „	do.	do.	Spaltknüppel II. Klasse.

2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Raummeter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termine anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 31. Dezember 1875 bei der Königlichen Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Marienwerder, den 13. September 1875.

Der Ober-Forstmeister.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Getreide- und Saatengeschäft

eröffnet habe und empfehle mein Unternehmen gütiger Beachtung. Ich sichere höchstmögliche Preise bei streng reeller Bedienung zu.

J. Gruenbaum,
5082) Riesenburg.

4/4 **Pr. Original-Loose,** à 60 R.-M., verkauft und versendet **August Fröse, Heiligenbrunn 17 bei Danzig.**

Ein wohlerhaltenes, dreichöriges Pianino für 9 Mark pro Monat, bei monatlicher Vorausbezahlung, zu verm. Zu erfr. Brodbänkeng. 45 i. Laden.

Eine Besitzung

von 8 Hufen culm., mit neuen Gebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist preiswürdig und mit einer guten Anzahlung zu verkaufen durch **A. Grau, Elbing** Holländerstr. 2. (5098

Ein Gut

in bester Gegend **Westpreußens,** Areal 650 Morgen, durchweg Weizenboden, bedeutender Torfstich, 64 Rt. Grundsteuer, ist mit Ernte und gutem Inventar für 50 Mille bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen durch **G. F. Berckholtz,** Danzig, Langgasse 49.

Ein franz. Billard

ist billig zu verkaufen Langgarten No. 11.

Mit 40- bis 50,000

Thaler Anzahlung wird in der Gegend von Danzig oder Dirschau ein Gut zu kaufen gesucht. Specielle Anschläge werden nur von Besitzern u. No. 4889 in der Exp. d. Z. erb.

Auf dem Dominium **Rathsdorf** bei **Pr. Stargardt** wird zum 1. October

ein Rechnungsführer,

zugleich **Amtssecretär,** gesucht.

4979) **Grams.**

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlene **Inspectoren, Rechnungsführer, Amtsschreiber** 2c., zum sofortigen und späteren Antritt.

1736) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10

Ein tüchtiger Verkäufer,

Manufacturist, welcher gut polnisch spricht, findet günstige Stellung bei

H. M. Wolffheim,
5092) **Pr. Stargardt.**

Ein Hauslehrer,

gleichgiltig welcher Confession, findet sogleich oder per 1. October sehr **angenehme** Stellung. Gehalt 360 bis 450 Mark Freie Station. Näheres unter J. v. K. Danzig, Langgarten 55, 1 Tr. (5104

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik in Mannheim sucht einen tüchtigen gut empfohlenen

Agenten

gegen hohe Provision. Franco-Offerten unter U 6950 a befördern **Haasenstein & Vogler** in Mannheim. (5117

Es wird ein

Bautechniker

(gelernter Zimmerer), zu engagiren gesucht Adr. u. 5137 in der Exp. d. Z. niederzulegen

---

Ein junger Kaufmann aus Schlesien, mit der Buchführung und allen schriftlichen Arbeiten, sowie in verschiedenen Zweigen der Handelsbranche und auch im Restaurationsfach bewandert, sucht Stellung.

Gefällige Offerten unter 5125 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen

---

Für ein Eisenwaarengeschäft wird zum 1. October d. J.

ein Commis,

flotter Verkäufer und möglichst der polnischen Sprache mächtig, verlangt.

Bewerber mögen ihre Adresse mit Angabe ihrer bisherigen Stellung unter No. 5108 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein junger Mann, der 6 Jahre im Speditions- u. Getreide-Agentur-Geschäft in Danzig gewesen und über 3 Jahre in einem Getreide-Hause in London thätig ist, wünscht anderweitiges Engagement als **Disponent, Correspondent** oder **Buchhalter.**

Adressen u. 5040 n. d. Exp. d. Ztg. entg.

Ein junger Mann,

der vollständig mit der doppelten Buchführung und dem Assecuranzgeschäft vertraut, sucht anderweitiges Engagement. Adressen werden u. 5083 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von gleich oder 1. October einen soliden, gewandten **Gehilfen,** dem gute Empfehlungen zur Seite stehen.

Meldungen erbittet **C. Regier,**
5096) **Marienburg.**

Für einen elternlosen Knaben wird in einem Materialwaaren- oder ähnlichen Geschäft eine **Lehrlingsstelle** gesucht; womöglich auf Kosten des Prinzials. Näheres durch den Vormund **G. Rode,** Heiligegeistgasse 70. (5047

Ein Amtssecretär, der über seine Thätigkeit in Genanntem, wie über die Führung der ökonomischen Bücher (doppelt) mehrjährige Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort oder zum 1. Januar 1876 anderweitig Stellung. Adr. unter 5122 i. d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann, augenblicklich im Comtoir eines größeren Waaren-Engros-Geschäftes thätig, sucht per 1. October cr. ein anderweitiges Engagement.

Adr. u. 4946 n. d. Exp. d. Ztg. entg.

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter junger Mann, welcher längere Zeit in kaufmännischen Geschäften, zuletzt in einem Assecuranzgeschäfte thätig war, sucht eine Stellung, am liebsten im letzteren.

Adr. u. 4993 i. d. Exp. d. Ztg.

---

2 Kürschnergesellen

(hauptsächlich für Mützen) werden bei gutem Lohn sofort verlangt.

A. Schulz, Kürschner,
5005) **Stolp i. P.,** Markt 10.

Ein unverheiratheter **Kutscher,** der mit Pferden gut umzugehen versteht, gleichzeitig Bedientendienste bei einem einzelnen Herrn versehen muß, findet zum 1. October bei 3 Pferden gegen freier Station und 180 M. Lohn per anno Anstellung in Grumbkow bei Pottangow Kreis Stolp. **Ahé.** (5001

Ein geb. Mädchen

sucht eine Stelle auf dem Lande zur Erlernung der Wirthschaft entweder gleich oder später. Gef. Offerten **unter 5012 befördert d. Exp. d. Ztg.**

Eine j. Dame a. achtb. Familie w. ein Engagement a. d. Kasse oder als **Verkäuferin.** Adr. u. No. 5090 i. d. Exp. d. Z.

Für ein junges Mädchen von 15 Jahren wird zur Erlernung des Band-, Seiden- oder Tapisserie-Geschäftes eine Stelle gesucht.

Gefällige Adressen werden unter No. 5151 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

6000 Mark werden zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück, von ca. 15,000 Mark Werth, a 5% gesucht. Näheres bei **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse 28.

Der **Oberraum eines Wasserspeichers** ist zu vermiethen. Näheres bei **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse 28.

Schach-Club.

Heute Abend 7½ Uhr Versammlung bei **Bürger.** (5146

Der Vorstand.

Für die Abgebrannten in Heubude sind eingegangen: Von W. K. 1 M., Hrn. Gustav Kluwe in Langfuhr 3 M., A. K. 3 M., J. W. F. 3 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen

die Expedition der Danz. Ztg.

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers **Thiel** sind bei uns eingegangen: Von Herrn Kluwe-Langfuhr 3 M., A. K. 3 M., Ungenannt 3 M., E. H. 3 M., H. B. 3 M., Kaysertanz 3 M. 40 ₰, B. 3 M., Burau sen. Rheda, Ertrag einer Sammlung, 12 M., Todt 3 M., R. B. G. 3 M., H. C. 3 M., X. Y.-Neustadt 3 M., Heinr. Brandt 10 M., J. 9 M.

Weitere milde Gaben nimmt gerne an

die Exp. d. Danz. Ztg.

Für d. Pf. kann ich nur dann bestimmt garantiren, wenn d. — Ungewißheit nicht mehr lange dauert. (5154

Gegen **20 Mark Belohnung** bittet man ein auf dem Bahnhofe Langfuhr verlorenes **Portemonnaie** mit einem 100-Mark-Schein und diversem kleinem Gelde abzugeben Jäschkenthaler Weg No. 5 oder Steindamm No. 25 in Danzig. (5147

No. 9174

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Ungar. Weintrauben, Grünberg. Weintrauben

trafen ein.

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Frischen

Astrachan-Caviar

erhielt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.